

Baukünstlern der damaligen sächsisch-polnischen Herrschaft möchte der Bearbeiter aus künstlerischen Gründen den Bau dem Generalbaudirector Johann Christoph von Naumann (1664 bis 1742), dem Erbauer des Jagdschlusses zu Hubertusburg (vergl. IV, S. 50), zuschreiben, doch ist dies immerhin misslich, da derartige Anlagen aus der damaligen Zeit in Aufbau und Ausstattung sich ungemein gleichen, individuellere Gliederungen, Schmuck etc. aber fehlen.

Im mit Möbeln, verschiedenem kostbaren Porzellan, Waffen etc. reich ausgestatteten Schlosse wird eine kleine Gemäldesammlung bewahrt. Bemerkenswerth:

H. Franciscus mit Christkind, 70 cm \times 58 cm; spanische Schule;

Bildniss einer Matrone, 49 \times 60; Schule des Fr. Hals;

G. Molenaer bez., Wirthsstube, 22 \times 24;

D. Teniers bez., Landschaft, 28 \times 20;

desgl., 37 \times 26;

J. Breughel (?), Darstellungen der Jahreszeiten, 93 \times 54;

Pieter de Laars bez., Landschaft, 32,5 \times 38;

? , gute niederl. Landschaft, 73 \times 103;

J. D. de Heem bez., Blumenstück mit blauer Schleife, 70 \times 58;

J. B. Pater, (A. Wateau?), zwei Gegenstücke, Gartenscenen, je 90 \times 72;

P. Gr. v. Rotari, drei weibliche Köpfe, je 34 \times 43, deren einer mit kunstvoll geschnitztem Rahmen (vom K. Hofbildhauer Deibel gefertigt?);

H. Rigaud, Bildniss des Grafen A. M. v. Hoym, Kniestück, 123 \times 147, ausgezeichnetes Werk (gest. von C. Planer);

Klengel 1779 bez., Thierstück, 30 \times 22.

Marmorbüste des Königs Louis XIV, bez. Poustier; tüchtige Arbeit.

Eiserne Truhe mit kunstvollem Verschluss; ausgezeichnete Arbeit des geschätzten Dresdener Meisters Joachim Wiese vom Jahre 1725, bez.

Auf dem Schlossthurme zwei Glocken lt. Inschr. gegossen von Michael Weinholdt.

Schlossgarten, errichtet in den Jahren 1730 bis 1737 für den Reichsgrafen v. Watzdorf von dem braunschweigischen Kunstgärtner Wehmann; die grossartigste und bezüglich Benutzung der örtlichen, natürlichen Verhältnisse vollendetste derartiger herrschaftliche Anlagen im Lande, hervorgerufen durch ähnliche Anlagen König August II. zu Pillnitz, Hubertusburg, Grosssedlitz (von dem Reichsgrafen v. Wackerbarth begonnen, vergl. I, S. 25 und Beilage I u. II) u. a., belebt durch eine Fülle von kunstreichen Springbrunnen, und anderen Wasserwerken, zu deren Speisung das Wasser der Zschopau dient. Ueber die Einzelheiten der Anlage siehe Beilage XII, welche getreu die im Besitze der gräflichen Familie befindliche Originalaufnahme wiedergibt, die von C. F. Luther im Jahre 1767 sorgfältig mit der Feder gezeichnet ist. Dieser Plan ist um so wichtiger, weil überhaupt dergleichen ungemein wenige, noch weniger aber mit Erklärung der einzelnen Theile erhalten sind. Die wörtlich und orthographisch wiedergegebene Erklärung*) belehrt über den gesammten Apparat, mit welchem die

*) Auf der Erklärung der Beilage XII gilt unter *A à Venu* = Avenue, *L tarassirte* = terrassirte, *R* und *X Pouillon* = Bouillon, *T Sorti* = Sortie, *W* und *Q Chevall* = Cheval, *b Poulin gruens* = Bowling-greens, *c Passin* = Bassin, *f Perceau* = Bereeau.